



Da haben die Kunden des WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ gut lachen: Die Investitionen in der Vergangenheit und die für 2013 geplanten sind eine solide Grundlage für die sichere, wirtschaftliche Verbandszukunft – bei möglichst stabilen Gebühren.

EDITORIAL



Dank für das Vertrauen

Liebe Leserinnen und Leser, auch wenn 2013 bereits ordentlich Fahrt aufgenommen hat, möchte ich Ihnen für die kommenden Monate noch alles Gute, Gesundheit und persönliche Zufriedenheit wünschen. Zugleich hoffe ich, dass sich die gute Zusammenarbeit zwischen dem WAZV, seinen Geschäftspartnern und Kunden auch in diesem Jahr fortsetzt. Wie gewohnt wollen wir Sie mit unserem Medium, der Wasser-Abwasser-Zeitung, über die Arbeit des Verbandes, Interessantes und Wissenswertes aus der Welt des Wassers, aber auch aus der Region informieren.

Auf das 2012 Erreichte können wir stolz sein und gehen die vor uns liegenden Aufgaben mit Elan an. Nicht zuletzt, da unser Verbandsgebiet seit dem 1. Januar 2013 um weitere 15 Gemeinden gewachsen ist. Eine nüchterne Information, die in der Praxis zusätzliche Anstrengungen bedeutet. Für die sind wir jedoch bestens gerüstet. Deshalb noch einmal danke an alle, die die Übertragung der Aufgabe der erweiterten Abwasserentsorgung auf den WAZV unterstützt und uns damit ihr Vertrauen entgegengebracht haben.

Werner Kneist
WAZV-Geschäftsführer

Hausaufgaben sind gemacht

Investitionsplan 2013 sieht Großes vor/Umsetzung bedarf Landeshilfe

Der Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“ hat in seinem Wirtschaftsplan für das Jahr 2013 umfangreiche Investitionsmaßnahmen vermerkt. Die lassen sich allerdings nur dann vollständig realisieren, wenn sie vom Land Sachsen-Anhalt anteilig gefördert werden.

Optimismus ist das vorherrschende Gefühl beim WAZV. Denn die Voraus-

setzungen für den Erhalt von Fördermitteln sind erfüllt, mit denen die fünf Investitionsschwerpunkte aus dem Haushaltsplan bewerkstelligt werden sollen.

Ganz oben auf der Prioritätenliste steht der Neubau des Wasserwerks Jessen. Mit ihm soll das 1972 in Dienst gestellte Wasserwerk abgelöst werden. Gibt es die Mittel vom Land, entsteht eine hochmoderne Anlage, in der Wasser mit modernsten Technologien aufbereitet und somit die

Trinkwasserqualität weiter verbessert werden kann. Ein wichtiger Schritt, um gleichsam mit dem Wasserwerk Groß Naundorf die Versorgung des Verbandsgebietes perspektivisch auf sichere Füße zu stellen.

Schon seit mehreren Jahren ist der Anschluss der Orte Busckuhnsdorf, Neuerstadt, Reicho und Linda an das bestehende Trinkwassernetz des WAZV geplant – 2013 soll er endlich realisiert werden. Bislang wurden die Dörfer mit Trinkwasser eines Fremd-

anbieters über einen von Holzdorf-Ost ausgehenden Leitungsstrang versorgt. Die neue Variante mindert langfristig nicht nur die Kosten der Trinkwasserversorgung in den betreffenden Orten, sondern schließt auch letzte Leitungs-Lücken im Versorgungsgebiet des WAZV. Auch den Trinkwasserversorgungsleitungen der Stadtteile Lindwerder und Arnsdorf steht eine Sanierung bevor.

Fortsetzung auf Seite 5

LANDPARTIE

Die Legende lebt

Sie gehörten zu den Großen ihrer Zunft und brachten Millionen zum Lachen: Rolf Herricht und Hans-Joachim Preil – Legenden des gepflegten Schwachsinn. Doch der hatte durchaus Methode. Preil, ein selbstherrlicher Besserwisser, konnte es nicht lassen, sein Gegenüber mit ständigen Erziehungsversuchen zu quälen. Herricht jedoch widerstrebt es, der angepasste, gut erzogene Mitbürger zu werden, was den Besserwisser permanent in schiere

Verzweiflung trieb. Sketsche mit Herricht & Preil haben längst Kultstatus. Grund genug für Carsten Linke und Dirk Neumann vom Hoftheater Dresden, sich dieser beiden Herren anzunehmen.

Einen Abend lang bringen sie im Porzellan-Café Annaburg die schönsten Sketsche erneut zur Bühnenreife, lassen mit zahlreichen Anekdoten und Geschichten über Herricht und Preil aber auch einen überraschenden Blick auf die beiden Künstler zu.

» 5. April 2013
Herricht & Preil
„Legenden des gepflegten Schwachsinn“
Beginn: 19.30 Uhr
Vorkasse: 17,50 Euro
Weitere Infos finden Sie unter www.annaburg-porzellan.de/porzellanwelt/

Heute sind die beruflichen Enkel von Herricht und Preil mit deren Werk auf den Bühnen.



Paradiese gibt es in Sachsen-Anhalt nicht? Weit gefehlt! Das Land hat sogar eine ganze Menge davon: Sechs Naturparks, rund 300 Natur- und Landschaftsschutzgebiete, zwei Biosphärenreservate und einen der artenreichsten und ursprünglichsten der 14 Nationalparks in Deutschland.

Deshalb starten wir unsere neue Serie über die schönsten Großschutzgebiete in Sachsen-Anhalt.

Erste Station: der NATIONALPARK HARZ.

Bezaubernde Brocken-Wildnis

Erleben Sie die Perlen der Natur um den „Wasserräger“ des Harzes

Von Andreas Pusch, Nationalparkleiter



Außergewöhnlich, erstaunlich, imponierend, ja atemberaubend schön ist irgendwie jeder Quadratzentimeter Nationalpark, um den meine Mitarbeiter und ich uns kümmern. Kümmern heißt, getreu dem weltweit gelebten Nationalpark-Motto „Natur Natur sein lassen“ greifen wir nicht regulierend in die Prozesse der Natur ein – wir schützen den natürlichen Kreislauf lediglich. Mit Borkenkäfern, Pilzbefall oder Baumkronenbrüchen nach starken Nassschneefällen wird ein gesundes Ökosystem alleine fertig. Das hat unser Brockenurwald jahrhundertlang eindrucksvoll bewiesen, als er von der Forstwirtschaft „links liegen gelassen“ wurde oder als Teil des deutsch-deutschen Grenzgebiets erhalten musste. Aber nur deshalb konnten sich unverwechselbare, unberührte Landschaften, seltene Tierarten wie Schwarzstorch, Wildkatze oder Feuersalamander, Pflanzenraritäten wie alpine Zwergbirke und der Sonnentau auf den Mooren sowie klare, quicklebende Gewässer nach Lust und Laune entfalten.

Wasserreichtum schafft Idyllen

Viele große Flüsse der Harzregion entspringen am Brocken. Der nördlichste Mittelgebirgsberg hierzulande



Wildnis und Waldidylle – einzigartige Symbiose im Park-Eldorado.

de, „fängt“ die vom Atlantik heranziehenden feuchten Wolken ab und „zwingt“ sie, sich bei ihm abzuregen. Regelrecht sternförmig spuckt der „Wasserräger“ das Wasser aus unterschiedlichen Höhenlagen wieder aus und speist damit die Quellen für acht der insgesamt 34 Flüsse im gesamten Harz. Jeder Bach, Fluss und Stausee hat seinen ganz eigenen Charakter, so mancher gar eine geheimnisvolle Mystik. Phantasieanregend sind auch die kleinflächigen, empfindlichen Hochmoore. Dank Wasserreichtum und nässestauendem Gestein (meist

Granit) konnten sie sich mosaikartig in den Bergfichtenwald des Brockens und seines westlichen Vorlandes ducken. Bis über sieben Meter mächtig sind die dauerfeuchten Lebensräume für Wollgras, Moosbeere, Rosmarinheide, Torfmoose und viele andere Moos-Flora-Prachtstücke. Zu bestaunen auf der Sieben-Moore-Tour, einer besonderen Wanderung mit Nationalpark-Rangern. Sehr gerne nehmen wir auch Sie aber auch mit auf einen unserer zahlreichen Streifzüge durch unsere Natur-Schatzkammer Nationalpark Harz.



Die Ansiedlung des Auerhahns (*Tetrao urogallus*) schlug fehl.



Der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) liebt die Laubwälder-Feuchtigkeit.

SERVICE

Zahlen und Fakten

Mit seinen 247 Quadratkilometern Ausdehnung nimmt das Schutzgebiet rund zehn Prozent der Gesamtfläche des Harzes ein. Der einzige bundeslandübergreifende Nationalpark umschließt das Herzstück des Mittelgebirges, den 1.141 Meter hohen Brocken. Seit Januar 2006 sind die früher getrennten sachsen-anhaltischen und niedersächsischen Nationalparkverwaltungen eins und haben ihren Hauptsitz am zentralen Standort in Wernigerode. 180 Mitarbeiter (be)schützen etwa 7.200 Tier- und Pflanzenarten, 501 Moose, 261 Algen, 1.525 Pilze, 281 Flechten und 17 Fledermausarten.

Neue alte Heimat für Familie Luchs



Der Luchs (*Lynx lynx*) ist hier wieder heimisch.

Das Wildtier des Jahres 2011 ist das besondere Aushängeschild des Nationalparks Harz. Gelang es doch, die vor 200 Jahren hier ausgestorbene Pinselohrkatze seit der Jahrtausendwende wieder anzusiedeln. In freier Natur lassen sich die Harzer Luchse selten sehen; viel lieber streifen sie durch den weitläufigen Mittelgebirgswald und das Harzvorland – bis nach Thüringen und Hessen hinein. Einzig im Schaugehege an den Rabenklippen bei Bad Harzburg sind regelmäßig vier Luchsfamilienmitglieder zu beobachten.

DER BESONDERE TIPP

Sie bieten Unterschlupf, wenn man auf seinen Harz-Entdeckungstrips von nasskaltem, nebligem Wetter überrascht wird: Nationalparkhäuser. Diese und die Besucherzentren locken aber auch mit harztypischen Andenken und Informationen zu fast jedem denkbaren Thema aus dem Naturkleinod, – spannend aufbereitet in interaktiven Ausstellungen, Erlebniskinos, Büchern, Wanderkarten, Geschenken und vielem mehr. Selbstverständlich sind hier und da auch besenfliegende Hexen zu erleben! Schauen Sie nur richtig hin!

Nationalparkhäuser



Hereingewandert ins traumhafte Harz-Paradies!

- Brockenhaus, Tel. 039455 50005
www.nationalpark-brockenhaus.de
- Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus, Tel. 05320 33179-0
www.torfhaus.info
- Nationalparkhaus Sankt Andreasberg, Tel. 05582 9230-74
www.nationalparkhaus-sanktandreasberg.de
- Haus der Natur in Bad Harzburg, Tel. 05322 7843-37
www.haus-der-natur-harz.de

Für alle anderen Informationen rund ums Großschutzgebiet:
www.nationalpark-harz.de



Arm an Besitz, reich an Witz

Der „Dessauer Eulenspiegel“ Christoph Hobusch hinterließ auch ein flüssiges Vermächtnis

Den gefürchteten Seeräuber Störtebeker aus Hamburg, den spitzbübischen Soldaten Schwejk aus Prag oder den schrulligen Eckensteher Nante aus Berlin kennt wohl jeder. Ihre Abenteuer – ob wahr oder erfunden – machten sie vor allem beim einfachen Volk beliebt. In einer neuen Serie stellen wir Sachsen-Anhalter Originale mit ihren ganz speziellen überlieferten Geschichten vor. Den Anfang macht der „Dessauer Eulenspiegel“ Christoph Gottlieb Leopold Hobusch.

Er nahm offenbar kein Blatt vor den Mund, sprach aus, was andere sich nicht trauten. Obwohl Hobusch schon im 19. Jahrhundert lebte, sind sein Witz und seine unvergleichliche Schlagfertigkeit bis heute in Dessau lebendig.

Abgerissene Kluft, ein bisschen ungepflegt, die Alkoholfahne vor sich herschwenkend – und doch alles andere als trübsinnig oder obrigkeitshörig. So muss er gewesen sein, dieser Hobusch, glaubt man den wenigen schriftlichen Überlieferungen aus seiner Zeit. Das meiste wurde von Generation zu Generation mündlich weitergegeben – mit einer gehörigen Portion Bewunderung für den Gelegenheitsarbeiter und Markthelfer, der zu Lebzeiten in der ganzen Stadt bekannt war. Vor allem wegen seines fehlenden Respekts vor der damaligen herzoglich-anhaltinischen



Administration, die in der Stadt an Elbe und Mulde im 19. Jahrhundert ihren Residenzsitz hatte. Die Dessauer liebten ihren schrulligen Hobusch für seine aufmüpfigen Sprüche und seinen Wortwitz. Dennoch blieb er ein armer Mann, der im Hospital in der Franzstraße starb. Zweimal soll er verheiratet gewesen sein, Sohn Carl ist als Hobuschs einziger Nachkomme verbrieft; ob er Geschwister hatte, allerdings nicht. Im Fabrikanten Max Schulze hatte Hobusch nach seinem Tod einen solventen Gönner. Der ließ 1920 einen Kräuterlikör mit Namen „Hobusch – Alter Dessauer Original Halbbitter-Likör“ herstellen, der noch heute in

Dessau-Roßlau beliebt und außergewöhnliches Souvenir ist. Schulze bezahlte auch Hobuschs ersten Grabstein. Den heutigen Gedenkstein hat Steinmetz Melchert 1991 angefertigt. Ebenso die kleine Hobusch-Sandsteinfigur am Haus Askanische/Ecke Steinstraße.

Nach dem Dessauer Original ist auch die Hobuschgasse in der Innenstadt benannt. Im alten Dessauer Ratskeller hing ihm zu Ehren ein Wandbild, das 1945 verbrannte.

Das Andenken an Christoph Gottlieb Leopold Hobusch (*03.11.1819 bis 13.02.1875) ehren auch die Dessauer Heimat- und Hobuschfreunde mit immer wieder veröffentlichten Geschichten, sogenannten „Hobuschiden“, um den bekannten „Dessauer Eulenspiegel“.

Wolfgang Bobbach pflegte lange Hobuschs Grab und begeisterte in den Sechzigern mit seinen Hobusch-Auftritten bei diversen Karnevalssitzungen sowie im Arbeiter-Varieté.

Heute hält Multitalent Karsten Lückemeyer (Fotos) das wohl berühmteste Dessauer Unikum Hobusch am Leben. Der Machtwortverlags-Inhaber, Musiker, Entertainer und Moderator wird bei Mundartlesungen, Geburtstagsfeiern und auch öffentlichen Anlässen gern zum Hobusch. Wie zur Gedenkveranstaltung zum 200. Geburtstag des Witzbolds 2009 vor dem Rathaus. Schließlich war, ist und bleibt Satire ein probates Mittel, Kritik zu üben. Nicht nur zu Hobuschs Zeiten.

Hobuschs Weihnachtsgeschenk

Einige Tage vor Weihnachten trifft Hobusch seinen Freund Nante auf der Straße. Nante macht ein betrübtetes Gesicht und hat tiefe Falten auf der Stirn. Hobusch, der seinen Sonnenbruder sonst nur von der fröhlichen Seite her kennt, fragt ihn voll Mitgefühl: „Nanuh, Nante, was is denn in dich jefahrn? Dich is wo anne Laus iwwer de Lewwer jeloofen? Du bist je so butriewet!“ „Ach“, antwortet Nante, „ich hawwe ville Koppschmarzen!“ „Koppschmarzen?“, erwidert Hobusch. „Hast woll eenen zu ville uff de Lampe jekippt?“ „Nee, Hobusch! Dadervon sinn de Koppschmarzen nische! Det hat en annern Jrund!“ „Awwer Nante, was halste denne so lange hingern Barch! Offenbare dich doch miche! Du weeßt doche: ich hawwe o vor sonne Schmarzen an Vorschtehste mich!“

„Na, denn will ich's dich mant sagn. Ich sorje mich um de Weihnachtsjeschenke vor meine kleene Kinner! Ich hawwe doch keen Jeld nische! Det letzte is jestern Amnd inne Kneipe jeradeso uffjejangen. Un vor keen Jeld kreieste doch nisch in'n Weihnachtsladen! Was soll ich mant blos machen?“ Da lachte Hobusch: „Nante, mach's wie iche! Ich hawwe doch ooch keenen Fennich ewwerich. Da hawwe ich mich Foljendes ewwerläet: Ich koofe vor meine kleene Warjels zu Weihnachten neie Holzpantinen und denn pinkele ich se ne Schliddorbaohne! Was meenste, wie dich sich freien!“ „Hobusch!“, rief Nante. „Das is ne jroßartige Idee. Die laaß dich mant prämirieren! Ich werde es ooch so machen. Danke scheene!“ Lachend trennten sich die beiden.



Hobuschs Grabstein auf dem Historischen Friedhof in Dessau. Allerdings starb er nicht am 20. Februar 1866, sondern gemäß aktueller Recherchen am 13.2.1875.

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Möckern, der Abwasserverband

Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“

Redaktion und Verlag: SPREE-PR Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0
E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com



V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: C. Krickau (Projektleitung), Th. Marquard, Ch. Arndt, B. Rechenbach, S. Gückel
Fotos: Carmen Krickau, Sven Gückel,

Ingenieurbüro Wetzal & Fiedler, Holger Petsch, Nationalpark Harz
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), Uta Herrmann
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Abteilungen im Porträt – Teil 4: Wasserwerk
Team Wasserwerk deutlich verjüngt



Wer langfristig erfolgreich sein will, muss auch auf die Jugend setzen. Für den WAZV stand deshalb frühzeitig fest, nicht nur Lehrlinge auszubilden, sondern diese nach erfolgreicher Prüfung auch zu übernehmen. Gleichzeitig nutzten einige Kollegen die Möglichkeit, Altersteilzeit zu arbeiten. So konnte das Team Wasserwerk nach und nach verjüngt werden. Ihm gehören heute Michael Kneist, Stefan Mehr, Torsten Carius, Dietmar Lehmann, Lutz Wägner und Tim Hellbach (v. l.) an. Torsten Carius leitet die Mannschaft. Zugleich Meister im Bereich Rohrnetz, lastet auf seinen Schultern eine enorme Verantwortung.

Märchenrätsel

Erinnern Sie sich?

Es war einmal ... Märchenstunde in der WAZ-Novemberausgabe. Eine ganz besondere. Denn in unserem Märchen war Rotkäppchen die Schwester von Schneeweißchen, der Kleine Muck Cheffahrer beim rumpelnden Kutschenservice „Stilzchen“, das Schneiderlein gar nicht tapfer und so weiter.

Aber wir konnten uns auf Sie und Ihre exzellenten Märchenkenntnisse verlassen. Ihnen fiel es überhaupt nicht schwer, mindestens fünf der 13 Märchen aufzuschreiben, die da durcheinandergewirbelt waren. Herzlichen Dank für Ihre Zuschriften und Mails.

Die glücklichen Gewinner (gezogen unter Ausschluss des Rechtsweges) haben ihre gewünschte Märchenfilm-DVD noch vor Weihnachten erhalten.

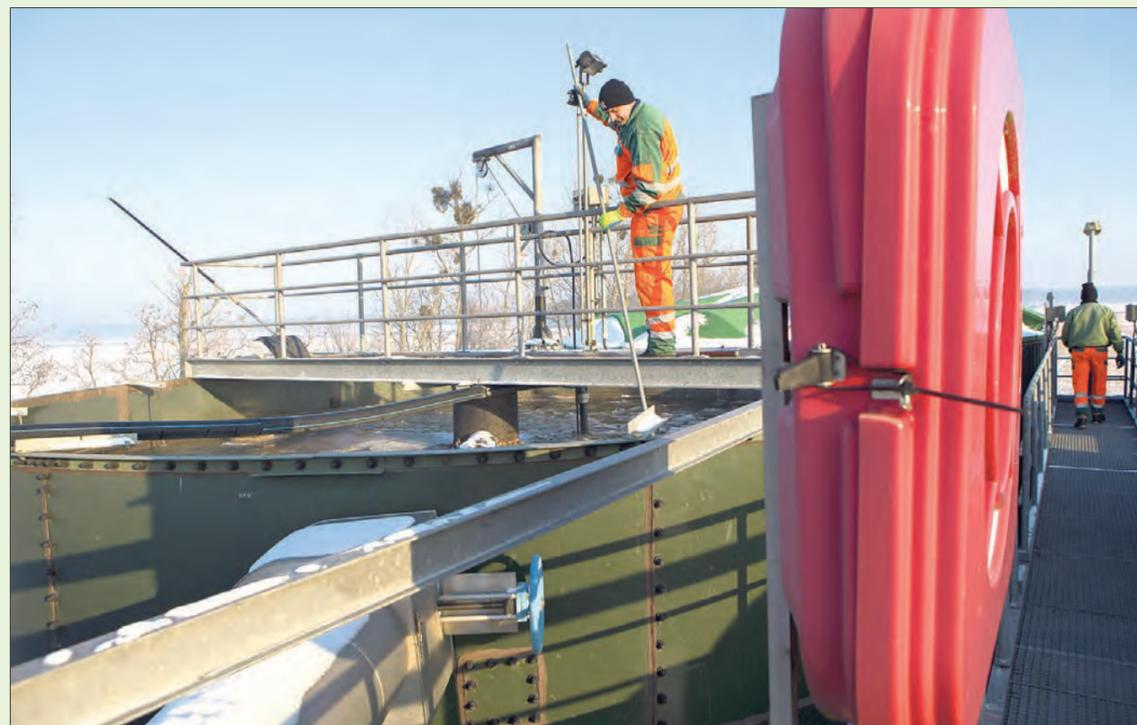
Luftstoß lässt die Rohre atmen



Herausforderungen für WAZV-Mitarbeiter nicht nur im Winter

Seit der Fusion von WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ und Abwasserzweckverband Südflämig zum 1. Januar 2013 sind die Jessener nun für 62 weitere Kilometer Schmutzwasserkanal und 9.000 neue Kunden verantwortlich.

Das bedeutet in erster Linie, die unterschiedlichen Entsorgungsvarianten zu berücksichtigen. Während 700 der neu hinzugekommenen Einwohner ihre Abwässer dezentral über 147 Kleinkläranlagen und 165 abflusslose Sammelgruben reinigen oder entsorgen lassen, wird das Schmutzwasser von weiteren 2.600 Einwohnern auf direktem Weg ins Klärwerk Elster befördert. Daran wird sich auch durch die Verbandsfusion nichts ändern. Ausgelegt und konzipiert für 2.400 Einwohner, stellt die aktuelle Zulaufmenge die Anlage vor kein wirkliches Problem. Kontinuierlich nimmt sie auf, was das zentrale Netz aus 35 Pumpwerken täglich in die Becken befördert.



Seit Januar 2013 gehört das Klärwerk Elster zum WAZV Jessen. Zu den ersten Arbeitsaufgaben der Mitarbeiter zählte das Beseitigen der entstandenen Eisschichten an den Wänden der Belebungs- und Nachklärbecken.



Für Winterstimmung im Klärwerk haben die Mitarbeiter keinen Nerv. Denn Kälte beeinflusst den reibungslosen Klärprozess.

Im Winter, wenn die Temperaturen lange Zeit unter Null verharren, sind die Mitarbeiter des WAZV in permanenter Bereitschaft. Denn im Klärwerk Elster bestehen die Belebungs- und Nachklärbecken aus Stahl und nicht wie üblich aus Beton. Die Stahlcontainer reagieren bei Kälte extrem empfindlich; schon bei geringem Frost friert das Schmutzwasser an. Regelmäßig muss das Eis von der Wand geschlagen werden. Das ist mühsam, zur Zeit aber die einzige Möglichkeit, Schmutzwasser auch im Winter vorschriftsmäßig zu reinigen. Der übrigbleibende Klärschlamm wird ins

Klärwerk Jessen gebracht. Langfristig gesehen ist das unwirtschaftlich, weshalb beim WAZV über andere Lösungen nachgedacht wird.

Frische Luft statt Chemie

Nicht alle Orte des ehemaligen AZV Südflämig entsorgen ihr Abwasser nach Jessen. Die Schmutzfracht von 5.700 Einwohnern geht weiterhin über 77 Pumpwerke an den Entwässerungsbetrieb Wittenberg. Arbeit hat der WAZV damit dennoch. „Weil das Schmutzwasser im langen Leitungsnetz oft zum Stillstand kommt, wenn nichts

nachfließt“, weiß Thomas Giffey, Leiter der Kläranlagen beim WAZV. „Stehendes Abwasser in den Leitungen beschleunigt den Faulprozess. Es entsteht Schwefelwasserstoff und damit der typische unangenehme Geruch.“ Nicht zuletzt greift ruhendes Abwasser auch die Rohre an. „Deshalb fügen wir dem Leitungsstrang gen Wittenberg regelmäßig Eisenhydroxid zu. Das verringert die Geruchsbelastigung und die H₂S-Bildung.“ Im Leitungssystem der Jessener drücken pneumatische Pumpwerke in Intervallen Luft in die Leitungsstränge, die ein Stillstehen des Abwassers verhindert.

Hausaufgaben sind ...

Fortsetzung von Seite 1

Allerdings nur dann, wenn hier gleichzeitig die zentrale abwasserseitige Erschließung vorgenommen wird. Im Zuge dieser Maßnahme sollen die Nennweiten der Versorgungsleitungen den aktuellen Abnahmemengen angepasst werden. Die haben sich im Laufe der letzten Jahre, bedingt durch den demografischen Wandel, deutlich verringert. Geplant ist in beiden Orten darüber hinaus der Rückbau von Versorgungsleitungen auf privaten, leerstehenden Grundstücken. In Ruhlsdorf wird in diesem Jahr die 2012 begonnene Sanierung des Trinkwassernetzes beendet. Abwasserseitig steht dem Verband mit der Erweiterung der Kläranlage Jessen ein Mega-Projekt bevor. Wenn die Arbeiten hier abgeschlossen sind, soll sie vor allem die anfallenden Abwassermengen reinigen, die seit Produktionsenerweiterung in der Molkerei

Jessen bewältigt werden müssen. Diese Investition zahlt sich sowohl für die Molkerei als auch für den WAZV aus. Ebenfalls vorgesehen ist der Bau einer Abwasserdruckleitung von der Kläranlage Jessen über Arnsdorf (samt Anschluss von Leipa) nach Lindwerde, womit die Abwasserdruckleitungen der Stadtteile Jessen, Lindwerder, Mügeln und Linda perspektivisch an das zentrale Abwassernetz des WAZV angeschlossen werden. Zum anderen wird in Lindwerder eine Fäkalannahmestation für die dezentralen Abwässer der Stadtteile Busckuhnsdorf, Neuerstadt, Reicho, Klein- und Großkorga entstehen. Insgesamt investiert der Verband im Gebührenbereich Trinkwasser 5,672 Millionen Euro – 1,485 Millionen Euro davon sollen durch Fördergeld abgedeckt werden. Beim Schmutzwasser belaufen sich die Kosten auf 6,879 Millionen Euro. Hier werden 2,528 Millionen Euro Fördergelder nötig.

Achtung:

Dreiste Abzocker unterwegs

Auf dreiste Art versuchen derzeit Betrüger, Kunden des WAZV Jessen zu linken. Unter dem Vorwand, die Qualität des Trinkwassers wäre schlecht, bitten sie darum, mit ihren technischen Geräten eine „Wasseranalyse“ durchführen zu dürfen. Diese führt zwangsläufig dazu, dass der Kunde schnell handeln müsse, wenn er besseres Trinkwasser haben wolle. Die passende Apparatur hat der vermeintliche Fachmann „zufällig“ dabei – zu überzogenen Preisen. Besonders frech: Die Betrüger geben an, im Auftrag des WAZV zu handeln.

„Mitarbeiter des Verbandes können sich ausweisen, kassieren kein Geld und bieten nichts zum Kauf an.“

„Nichts von dem ist wahr“, betont WAZV-Geschäftsführer Werner Kneist.

Weder handeln die betreffenden Personen im Auftrag des Verbandes, noch ist die Qualität des Wassers schlecht. Im Gegenteil. Das im Verbandsgebiet offerierte Trinkwasser entspricht höchsten Standards und wird regelmäßig durch unabhängige Labors kontrolliert. Die Werte werden im Internet unter www.wazv-jessen.de sowie einmal jährlich in der Wasser-Abwasser-Zeitung veröffentlicht. Kunden, bei denen diese Betrüger klingeln, sollten den WAZV verständigen. „Echte“ Mitarbeiter des Verbandes können sich ausweisen, kassieren kein Geld und bieten nichts zum Kauf an.

WASSERCHINESISCH Hebebrunnen

Je nach Bestimmung unterscheidet man Haus- und Wasserwerksbrunnen, hinzu kommen Marktbrunnen. Letztere spenden meist ständig Wasser, man spricht von Laufbrunnen. Anders dagegen Hebebrunnen: Hier muss das Wasser aus dem Brunnenschacht erst einmal gehoben werden, ehe man sich laben kann. Weil historisch hierfür meist ein Eimer an einem Seil über eine Haspel lief, ist die Bezeichnung Ziehbrunnen verbreitet. Hebebrunnen gehören jedoch auch oft zu Wasserwerken, dort geschieht die Förderung mithilfe von Pumpen.

Karikatur: SPREE-PR



Gartenwasserzähler müssen genehmigt sein

Seit dem 1. Juli 2012 kümmert sich der WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ um die Abwasserentsorgung der Orte Rahnsdorf, Raßdorf, Zallmsdorf und Leetza.

Anfang dieses Jahres kamen auch Zahna, Zörnigall, Klebitz, Bülzig, Woltersdorf, Iserbegka, Mühlanger, Gallin, Elster, Listerferda, Dietrichsdorf, Gielsdorf, Zemnick, Meltendorf und Külsow hinzu. Obwohl diese Ortschaften nicht ans Trinkwassernetz des WAZV Jessen angeschlossen sind, installiert der Verband sehr gern auch hier neben

dem Hauptzähler einen zusätzlichen Wasserzähler (Gartenwasserzähler). Sowohl Hauptzähler als auch Gartenwasserzähler unterliegen den Bestimmungen des Deutschen Eichgesetzes. Das heißt, sie sind vor ihrer Inbetriebnahme einer fachgerechten Eichung zu unterziehen.

Wer also einen solchen Gartenzähler auf seinem Grundstück installieren lassen möchte, muss diesen beim WAZV kaufen und dort auch seinen Betrieb genehmigen lassen. Erst dann ist der Einsatz rechtmäßig. Jeder Kunde muss den Einbau des Zählers auf eigene Kosten vornehmen

lassen. Er bleibt dann auch dauerhaft in seinem Eigentum.



Gartenwasserzähler helfen Trinkwasserkosten zu senken.

Erfreuliches Zahlenwerk

Zur Tagesordnung der nächsten WAZV-Verbandsversammlung am 7. März gehört auch die Bestätigung des Jahresabschlusses 2011. Das Zahlenwerk wurde in den vergangenen Monaten extern geprüft und liegt mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Verbandsversammlung vor. Dieser besagt, dass die Art und Weise von Geschäftsführung und Buchführung sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse keinen Anlass zu Beanstandungen geben. Der erwirtschaftete Gewinn in Höhe von 192.690,01 Euro

soll den Rücklagen des Verbandes zugeführt werden. Beschlossen wird am selben Tag auch der Wirtschaftsplan für das Jahr 2013. Auch wenn die Verbandsfusion vorübergehend eine Kostenzunahme verursachen wird, rechnet der Verband insgesamt wieder mit einem positiven Betriebsergebnis. Begründet wird diese Entwicklung nicht zuletzt mit der Vergrößerung des Verbandsgebietes. Solche Vorgänge bewirken langfristig Synergieeffekte, die eine positive Entwicklung mit sich bringen.

KURZER DRAHT



Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“
 OT Grabo
 Jessener Straße 14
 06917 Jessen (Elster)
 Tel.: 035 372648-0
 Fax: 035 372648-26
www.wazv-jessen.de

Sprechzeiten

Montag bis Mittwoch von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 18.00 Uhr

Freitag von 8.00 bis 11.00 Uhr

24-Stunden-Notruftelefon
 0171 7133301

Was darf's denn sein? Etwas Knackiges wie Burger Zwieback? Würziges wie Halberstädter Würstchen? Etwas Süffiges wie Rotkäppchen-Sekt und obendrauf einen süßen, krokantigen Brockensplitter? Nun, Sie können wählen aus einer Fülle an heimisch-traditionellen Erzeugnissen, die längst

keine Bück-dich-Ware mehr sind. In der neuen Serie „Spitzenprodukte aus Sachsen-Anhalt“ präsentieren wir Ihnen altbekannte Köstlichkeiten aus der Region ganz neu.

Den Anfang macht der Harzer Käse.

Traditionskäse – lecker und gesund

Es gibt ihn nicht mehr, den echten Harzer Käse. Jedenfalls wird die älteste deutsche Käseart im Harz nicht mehr in großen Stückzahlen hergestellt. Und auch sonst sind wir auf so manch spannende Käse-Geschichte gestoßen.

Breitungen, Harsleben und Vienenburg – einst Harzer Herstellungs-Hochburgen des beliebten Sauermilchkäses – haben die Groß-Produktion ihres kleinen Fit-machers an andere Orte in Deutschland verlagert. In die Nähe von Molkereien, die ausreichend Magermilch zur Verfügung stellen können: Die Vienenburger und Harsleber zogen nach Leppersdorf bei Dresden – in die Nachbarschaft einer der größten Molkereien Europas. Im milchverarbeitenden Betrieb in Wohlmirstedt fanden die Breitungser Käse-Fertiger ihren idealen Standort zur Fortsetzung der jahrhundertealten Tradition der Harzer-Käsung. Denn egal wo gekäst wird, die Kunst war nie eine andere. Stets entwickelte sich aus sauer gewordener Magermilch bei der Sauerrahmbutterung Quark, daraus schließlich eiweißreicher, fettarmer Käse. Schon bei unseren Vorfahren vor mehreren tausend Jahren war das so. Sie lagerten Milch in Tontöpfen. Nicht getrunkene oder gebutterte

wurde sauer, dann dick. Setzte man sie Luft und Wärme aus, sorgten Milchsäurebakterien für den Rest – den ersten Sauermilchkäse der Welt. Salz und Kümmel dazu – hmmm, lecker! Prinzipiell wird der gute alte Harzer Käse auch heute noch nach dieser Rezeptur hergestellt.

Käse-Boom

Der erste Harzer Käse, so wird erzählt, wurde in Breitungen kreiert. Allerdings nicht von Ortsansässigen, sondern von einer Schweizer Familie. Die kam während des Dreißigjährigen Krieges in den Harz und machte im Selketal Käse – Harzer Käse.

Seinen Boom erlebte der „Sauermilchstinker“ um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert, als bereits erwähnte Käsereien aus Breitungen, Vienenburg und Harsleben mit ihm die deutschen Speisepläne eroberten. Stinkerkäse wird er genannt, weil er im ausgereiften Zu-

stand tatsächlich stark riecht. Denn die Milchsäurebakterien verwandeln den Sauermilchquark auch nach Verlassen der Käsereien weiter in milchglatrübe Käsemasse. Die Käsemacher beteuern, er würde nicht stinken, wenn man ihn kühl und in seiner atmungsaktiven Originalverpackung lagere.



Was für ein Ernährungswunder! Im Harzer Käse stecken nur ein Prozent Fett, ein natürlicher Eiweißgehalt von rund 30 Prozent sowie lebenswichtige Aminosäuren, Kalzium und 13 fett- oder wasserlösliche Vitamine. Er enthält keine Zusatz- oder Konservierungsstoffe, ist laktose- und glutenfrei und auch für Diabetiker geeignet.

Köstliche Spezialität: Milbenkäse



Käse-Milben-„Pfleger“ Helmut Pöschel alias Humus lädt immer am 1. April und im Juni in sein Milbenkäsemuseum.

Hmmm, zum Reinbeißen! Leckerer Milbenkäse.

Er ist der „Trüffel“ unter den Käsesorten. Und schmeckt, wie der Harzer, in jedem Reifestadium anders. Ziegen-, Schafs- oder Kuhmilch-Magerquark wird bei 15 Grad und 100 Prozent Luftfeuchtigkeit in Holzkisten von speziellen Käsemilben angeknabbert, „verdaut“ und in Käse umgewandelt. Die emsigen 0,3 mm winzigen Achtfüßler (Milbenkinder haben sechs Beine) verbringen ihr gesamtes Leben – mit allem, was dazu gehört! – in der Kiste bei Roggenmehl, damit sie den Quark nicht gänzlich auffressen. Milbenkäse ist extrem lange haltbar – Einzelstücke bis zu 30 Jahre. Vor dem Genuss wird er bis zu einem halben Jahr lang intensiv betreut, spricht täglich gewendet. Das kulinarische Original ist im 350-Einwohner-Dorf Würchwitz im Länderdreieck Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen etwa drei Jahrhunderte hindurch für den Eigengenuss und die Gesunderhaltung hergestellt worden. Denn Milbenkäse wirkt sich positiv auf Verdauungstrakt und Darmflora aus. Mehr Informationen unter www.milbenkaese.de



Gemüsepasta mit Harzer Käse

Zutaten für 4 Personen:

- 2 rote Paprikaschoten
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- 1 Zwiebel
- 2 Knoblauchzehen
- 5 Stiele Thymian
- 3 Stiele Petersilie
- 1x Harzer Käse
- 400 g Spaghetti
- 2 EL Öl
- 200 ml trockener Weißwein
- 300 g Doppelrahmfrischkäse
- 1 TL Sambal Oelek
- Salz, Pfeffer, Zucker
- 8 gegrillte Zucchinischeiben in Öl

Zubereitung:

Nudeln bissfest garen. Paprika würfeln, Frühlingszwiebeln in Ringe schneiden. Zwiebel und Knoblauch fein würfeln, Blättchen von den



Thymian- und Petersilienzweigen zupfen. Harzer Käse würfeln, mit Paprikapulver bestreuen. Für die Soße: Öl erhitzen, Zwiebel und Knoblauch kurz anbraten, mit Wein ablöschen, aufkochen, 2-3 Minuten bei mittlerer Hitze einköcheln lassen. Frischkäse und Sambal Oelek hinzu, mit Salz, Pfeffer und Zucker abschmecken. Zucchini-Scheiben dazu, warm halten. Nudeln anrichten, mit Soße und Harzer-Käse-Würfeln garnieren. Zubereitungszeit: ca. 45 Minuten

Quelle: www.harzinger.de

Heiße Pötte im **WOLKAN**gestein

Islands natürliche Quellen garantieren ein außergewöhnliches Badevergnügen



Gehen Sie wieder fremd mit uns? ... also fremd baden? Dann kann es Ihnen diesmal ziemlich heiß werden, obwohl wir in unserer Serie BADEKULTUREN DER WELT in kalte Gefilde eintauchen. Es geht in den Hohen Norden, auf den Inselstaat Island. Willkommen im isländischen Bad!

Die Nordatlantikbewohner baden für ihr Leben gern. Bereits die bekannten altisländischen Sagas berichten davon. Kein Wunder, schließlich ist so eine heiße Verschnaufpause eine Wohltat für Körper, Geist und Seele bei den dort vorherrschenden Temperaturen. Selbst im Sommer quält sich das Thermometer gerade mal auf Durchschnittswerte von 12 Grad. Wie gut, dass heutzutage zu jedem Dorf auf der Vulkaninsel ein Schwimmbad gehört – selbstverständlich im Freien. Insgesamt gibt es in Island 169 Bäder, von denen 138 geothermisch beheizt sind (Stand: 2010). Etwa 1,6 Millionen Besucher zählen die Bäder jährlich. Schwimmen ist Nationalsport. Schon im Babyalter wird der „gemeine“ Isländer mit dem nassen Element vertraut gemacht.

Nur gut dreißig Autominuten von Reykjavik entfernt liegt mitten in einem bizarr anmutenden Lavafeld die Blaue Lagune, ein geothermales Planschbecken, gefüllt mit warmem Wasser, das zum Relaxen einlädt und zusätzlich heilsame Wirkung bei Hauterkrankungen zeigt. Der weiße Kieselschlamm soll bei der Hautregeneration helfen.

Schlammige Tümpel als Wohlfühlbecken

Doch Island hat viel Besseres zu bieten als künstliche Wohlfühlbecken. So laden viele heiße, oftmals noch naturbelassene Quellen zum Baden ein. Man stelle sich fernab jeder Zivilisation einen natürlichen „heißen Pott“ (isländisch: heitur pottur) vor. Von außen betrachtet ist er nicht mehr als ein etwas schlammiger, dampfender Tümpel, dessen Quellwasser aber eine derart angenehme Temperatur zwischen

37 und 42°C aufweist, dass man gar nicht mehr aussteigen mag und selbst die Schneeflocken im Juni vergisst. Wer danach barfuß über dicke Flechtenteppiche geht, fühlt sich wie neugeboren.

Blaue Lagune hat jährlich 100.000 Gäste

Eingebettet in die kantigen Silhouetten der mit weichen Moosen überzogenen Lavafelder und in die sanft geschwungenen Linien des Landes liegt eine der bekanntesten Attraktionen Islands: die

Bláa Lonið (deutsch: Blaue Lagune). Das Freiluftbad bei Grindavik im Südwesten Islands besuchen mittlerweile mehr als 100.000 Gäste jährlich. Das Wasser im Thermalbad enthält Mineralsalze, Kieselerde und Algen. Der See hat eine Fläche von 5.000m². Die 6 Millionen Liter Wasser in der Lagune werden innerhalb von 40 Stunden ausgetauscht (siehe unten). Baden in diesem Wasser lindert nachweislich Schuppenflechte (Psoriasis) und andere Hautkrankheiten.

HAUPTSTADT HAT BEHEIZTE BÜRGERSTEIGE

Mit einer Bevölkerungszahl von 320.000 bei einer Fläche von 103.000 km² ist Island das am dünnsten besiedelte Land Europas. Über 50 Prozent seiner Energie bezieht die größte Vulkaninsel der Welt aus den geothermischen Quellen, die überall brodeln. Fünf Öko-Kraftwerke produzieren die Energie für das Land. Innovation oder Verschwendung? In der Hauptstadt Reykjavik werden sogar die Bürgersteige beheizt. Das Wasser, mit dem zuvor die Wohnungen erwärmt wurden, wird für die Straßenheizung verwendet. Und diese erspart den Bewohnern eisglatte Trottoirs.

REYKJAVIK IST OFFIZIELLE „SPA CITY“

Reykjavik wurde durch den Europäischen Heilbäderverband zur offiziellen „Spa City“ ernannt. Aus gutem Grund: Neben beheizten Freibädern, Fitnesscentern und Fußwegen sind hier Spas mit Kosmetikbehandlungen und Massageangeboten im Überfluss zu finden. Das Besondere an den isländischen Thermalschwimmbädern: Es sind Freibäder. So können die Besucher mit der Kombination von kalter Luft und warmem Wasser ihren Kreislauf in Schwung bringen.

SCHON SAGAS BERICHTEN VOM BADEN

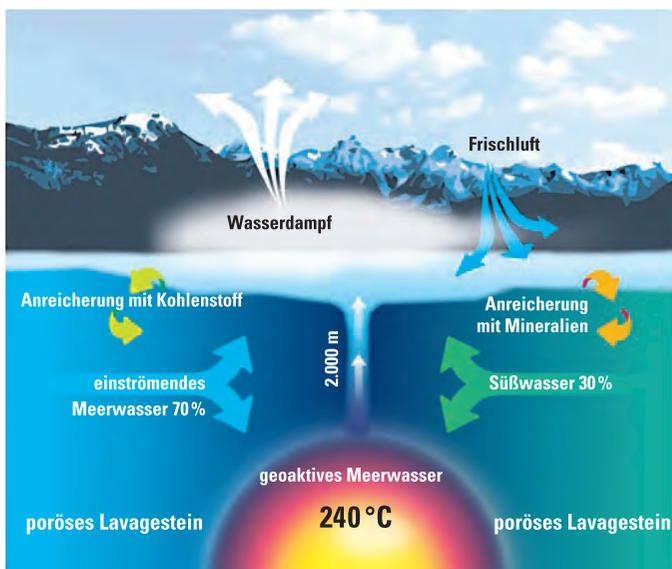
Heiße Quellen wurden in Island schon im Mittelalter zum Erholen und Baden genutzt. Die Snorralaug (siehe Foto) ist das bekannteste von dreizehn Bädern, die man aus Sagas kennt. Nur vier von ihnen gibt es heute noch. Das Bad hat einen Durchmesser von vier Metern und ist bis zu einem Meter tief.



In diesem „heißen Pott“ soll bereits der berühmte Skelde (Dichter), Historiker und Politiker Snorri Sturluson (1179–1241) gebadet haben. Das Bad gilt als Touristenattraktion, da es eines der letzten erhaltenen Bauwerke jener Zeit ist.

Keine Angst vor der „Lava des Schreckens“

Die Blaue Lagune ist eine geothermale Heilquelle. Das hier genutzte Wasser besteht zu etwa 30 % aus versickertem Süßwasser und zu 70 % aus einströmendem Meerwasser von der nahen Küste. Die Lagune ist ein „Nebenprodukt“ des seit 1976 betriebenen Geothermalkraftwerkes Svartsengi, wo Meerwasser in eine Tiefe von zirka 2 km gepumpt wird und mit einer Temperatur von 240°C an die Oberfläche zurückkommt. Dort dient es der Stromerzeugung und fließt in das umliegende Lavafeld ab. Nach einiger Zeit entstand so die Lagune als Salzwassersee. Auf seinem Weg nach oben durch poröses Lavagestein wird das heiße Wasser



mit weiteren Mineralien angereichert. Es herrschen in der Lagune ganzjährig Wassertemperaturen zwischen 37 und 39°C. Das Wasser hat einen mittleren pH-Wert von 7,5 und einen schonenden Salzgehalt von 2,5%. Vor allem die blaue Farbe des Sees fasziniert. Sie wird durch die Kieselsäure hervorgerufen. Diese hat die Eigenschaft, vor allem den blauen Anteil des Sonnenlichts zu reflektieren. Übrigens ist das Lavafeld Illhauraun, in dem das Thermalbad liegt, im Jahr 1226 entstanden. Illhauraun ist Isländisch und bedeutet „Lava des Schreckens“, weil das Lavafeld besonders zerklüftet und somit für Menschen unpassierbar war.

Infografik: SPAGE-PR

Tourenplan für die Entleerung abflussloser Sammelgruben

Rollender Kanal zu Ihnen unterwegs

Die Entleerung von abflusslosen Sammelgruben erfolgt durch den WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ montags bis freitags nach einem festgelegten Tourenplan.

Der Grundstückseigentümer ist verpflichtet, die Notwendigkeit einer Grubenentleerung mindestens eine Woche vorher beim WAZV unter der Rufnummer 03537 2648-14 bzw. -23 anzumelden. Der ungehinderte Zugang zur Grube ist zu gewähren. Sollte die Grube am Entsorgungstag für den WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ nicht erreichbar sein, so sind die Aufwendungen, die für zusätzliche Anfahrten entstehen, dem WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ in tatsächlicher Höhe zu erstatten. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre weisen wir darauf hin, dass aus Kosten- und Kapazitätsgründen ein Grubenhinhalt von mindestens 80 % erreicht sein muss, bevor die Entleerung durchgeführt wird. Im Härtefall ist der Bereitschaftsdienst des Verbandes unter der Telefonnummer **0171 7133301** zu erreichen.



Damit es nicht zu Terminengpässen kommt, sollten Grundstückseigentümer die Entleerung ihrer Sammelgruben mindestens eine Woche vorher anmelden.

Montag:

Busckuhnsdorf, Glücksburg, Lindwerder, Mügeln, Neuerstadt, Reicho, Zwuschen

Dienstag:

Arnsdorf, Rehain, Glücksburg, Lindwerder, Mügeln, Rehain, Zwuschen

Mittwoch:

Battin, Büzig, Dietrichsdorf, Elster, Gerbisbach, Gielsdorf, Grabo, Kietz (Schützberg), Klebitz, Külso, Leetza, Mauken, Meltendorf, Mühlanger, Ottmannsdorf, Raßdorf, Rettig, Schöneicho, Woltersdorf, Zahna, Zallmsdorf, Zernick, Zörnigall

Donnerstag:

Großkorga, Holzdorf, Jessen, Klein-korga, Klossa, Linda, Löben, Meuselko, Schweinitz, Steinsdorf

Freitag:

Büzig, Dietrichsdorf, Elster, Gielsdorf, Großkorga, Jessen, Klebitz, Klossa, Külso, Leetza, Linda, Meltendorf, Mühlanger, Ottmannsdorf, Raßdorf, Schweinitz, Steinsdorf, Woltersdorf, Zahna, Zallmsdorf, Zernick, Zörnigall

An alle Verbandsmitglieder des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen“ Einladung zur Verbandsversammlung am 07.03.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Donnerstag, dem 07.03.2013, findet um 15.00 Uhr die 1. Verbandsversammlung 2013 des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen“ in Grabo – Stadt Jessen, Jessener Straße 14 (im Konferenzraum, 3. Etage) statt.

Tagesordnung

- TOP 1** Begrüßung (Feststellung Beschlussfähigkeit, Bestätigung TO)
- TOP 2** Protokollkontrolle vom 12.07.2012
- TOP 3** Diskussion Beschlussvorlage **01/2013** zur Feststellung des Jahresabschlusses 2011 des WAZV und die Verwendung des Jahresgewinnes/Behandlung des Jahresverlustes
- TOP 4** Diskussion Beschlussvorlage **02/2013** zur Feststellung des Jahresabschlusses 2011 des WAZV und die Entlastung der Geschäfts-/Betriebsleitung
- TOP 5** Diskussion Beschlussvorlage **03/2013** zur Feststellung des Jahresabschlusses 2011 des WAZV und den Ausgleich des nach Ablauf von 5 Jahren nicht getilgten Verlustvortrages (bis einschließlich Jahresabschluss 2006)
- TOP 6** Lesung Beschlussvorlage **04/2013** zum Wirtschaftsplan 2013
- TOP 7** Diskussion und Abstimmung Beschlussvorlage **05/2013** zur Feststellung des Jahresabschlusses 2011 der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungs- Elbe-Elster-Jessen Verwaltungsgesellschaft mbH und die Entlastung der Geschäftsführer
- TOP 8** Diskussion und Abstimmung Beschlussvorlage **06/2013** zur Feststellung des Jahresabschlusses 2011 der Wasserver- und Abwasserentsorgungs- GmbH & Co. KG und die Entlastung der Geschäftsführer
- TOP 9** Diskussion und Abstimmung Beschlussvorlage **07/2013** Dienstanweisung zum Einsatz von Zinsderivaten sowie Geldanlagen
- TOP 10** Diskussion und Abstimmung Beschlussvorlage **08/2013** Auseinandersetzungsvereinbarung im Rahmen der Auflösung des AZV Südfläming
- TOP 11** Diskussion und Abstimmung Beschlussvorlage **09/2013** Auseinandersetzungsvereinbarung im Rahmen der Auflösung des AZV Kropstadt

- TOP 12** Diskussion und Abstimmung Beschlussvorlage **10/2013** zur Änderung der Verbandsatzung (5. Änderungssatzung zur Verbandssatzung)
- TOP 13** Diskussion und Abstimmung Beschlussvorlage **11/2013** Verzicht einer öffentlichen Ausschreibung zur vorgesehenen Wiederwahl des Verbandsgeschäftsführers
- TOP 14** Diskussion und Abstimmung Beschlussvorlage **12/2013** zur Ermächtigung des Vorsitzenden der Verbandsversammlung, Herrn Dietmar Brettschneider, den Anstellungsvertrag des Geschäftsführers neu zu verhandeln und rechtmäßig zu unterschreiben.
- TOP 15** Sonstiges

Sollten Sie terminlich verhindert sein, so bitte ich Sie dringend, Ihre Stimmen per Vollmacht ausschließlich auf Ihren Stellvertreter in der Verbandsversammlung zu übertragen. Vorschläge zur Tagesordnung, Änderungsvorschläge und Fragen zu den Beschlussdokumenten sind bis zum 01.03.2013 beim WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ schriftlich einzureichen. Sollte in der Sitzung am 07.03.2013 eine Beschlussfähigkeit nicht gegeben sein, so wird als zweiter Termin für die Verbandsversammlung der 19.03.2013 um 15.00 Uhr festgelegt. In diesem Fall gilt § 3 Abs. 3 der Geschäftsordnung.

Ich bitte um eine telefonische Terminbestätigung.

Mit freundlichen Grüßen
Dietmar Brettschneider

Vorsitzender der Verbandsversammlung